

Predigt am Sonntag, 11. Jänner 2026 – Matthäus 3,13-17

Fest der Taufe Jesu

Liebe Gottesdienstgemeinde!

Im Evangelium haben wir eben die Berufung Jesu in der Taufe gehört. War er (wahrscheinlich) bis dahin ein Jünger des Johannes, so hat er bei der Taufe die eigene Berufung als geliebter Sohn erfahren und den Himmel offen gesehen. Der Himmel offen heißt ja, dass er für jeden offen steht, nicht nur für eine kleine, auserwählte Gruppe. Im Weihnachtsevangelium heißt es ja dazu „Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind“. Gottes geliebte Kinder sind wir besonders durch die Taufe geworden, guten Willens sind wir hoffentlich auch. So sind wir aufgerufen, unseren Lebensweg auf den Geist Jesu hin auszurichten und dem Stern von Bethlehem zu folgen, wie wir vorhin gesungen haben. Aber wie erkennen wir den „Stern von Bethlehem?“.

Nun:

Manchmal sind wir als Eltern oder Großeltern entsetzt, wenn unsere Kinder oder Enkel plötzlich Unwörter benutzten, die sie nicht in der eigenen Familie erlernt haben können. Woher haben sie das? Vom Kindergarten? Vom Spielplatz? Manches erlernen Kinder schneller, als es uns Eltern lieb ist, indem sie andere nachahmen. Überrascht sind wir aber auch, wenn Kinder sich von Papa oder Mama etwas abschauen, was sie besser nicht mitbekommen hätten. Kinder sind lernfähig und nehmen vieles beiläufig auf.

Aber auch Erwachsene sind für solche Überraschungen gut. In Diskussionen zeigt sich manchmal, aus welchen Medien und Internetforen sie ihre Argumente beziehen, wes Geistes Kind sie sind, welchem Stern sie folgen.

Woher beziehen wir unsere Informationen? Nicht alle haben wir uns mühsam angeeignet. Manches haben wir im Vorübergehen aufgeschnappt. Noch vor 20 Jahren wurden alle vom gleichen öffentlichen Rundfunk und Fernsehen mit Informationen versorgt. Inzwischen kann man sich auf dem freien Markt der

Medien selbst bedienen. Wie unabhängig sind jedoch "unabhängige Medien" wirklich? Ihre Geldgeber wollen mitreden, Stimmung und Meinung machen. Nicht immer wissen wir, wer das ist. Auch Abonnenten bezahlen nur für das, was sie gerne lesen, hören oder sehen wollen. Die Sozialen Medien im Internet agieren sehr oft in sog. Blasen, d.h. hier tauschen Menschen ihre Meinung nur mit anderen Menschen aus, die ähnlich denken wie sie selbst.

Bei aller Informationsfreiheit erhebt sich die nicht unwichtige Frage: Von wem lassen wir uns bilden? Von wem werden wir geistig geformt? Welchem Stern folgen wir?

Von welchen Nachrichtenquellen wir uns informieren lassen und welchen wir vertrauen, ist unsere Sache und unsere Verantwortung. Es ist nicht zulässig, später einmal zu sagen, wir hätten nicht gewusst, dass wir durch unseren übermäßigen Verbrauch und zum Teil frevelhaften Umgang mit der Natur uns unseren eigenen Lebensraum zerstören. Wir hätten nicht gewusst, dass der herrschsüchtige und unbarmherzige Umgang mit unseren Mitmenschen bei uns und in aller Welt unsere eigene Gesellschaft untergräbt und zerstört.

Wir sollten daher Nachrichten, die auf uns einströmen, auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen, mit anderen Informationen abgleichen und sie auf die Glaubwürdigkeit der Quellen abschätzen. Und nicht zuletzt sind die Schlussfolgerungen mit unseren christlichen Werten und unserem aus dem Beispiel Jesu gebildeten Gewissen zu prüfen.

Wenn wir so bei unserer Wissensbildung die Spreu vom Weizen trennen, wird es uns leichter fallen, dem Stern von Bethlehem zu folgen, Menschen im Geiste Jesu zu werden und unser Denken und Handeln danach auszurichten.